

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark Die Einzelaummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpf. Nachdruckverbot ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers. Druckerei: Druckerei des Verlegers, Nagold, Postfach 10. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Dr. 98

Altensteig, Freitag den 29. April

1927

## Politische Streiflichter

In Belgrad erwartet man, daß im Laufe dieser Woche eine wirksame Aktion Englands und Frankreichs erfolgen wird mit dem Ziel, die sich immer verschärfende Spannung wegen der albanischen Frage zum mindesten zu erleichtern. Die öffentliche Meinung Jugoslawiens macht kein Hehl aus der schweren Beunruhigung, in der sich das ganze Land befindet, und wenn der neue Außenminister in seiner ersten öffentlichen Kundgebung Anlaß genommen hat, die Bedeutung der Kleinen Entente besonders hervorzuheben, so ist das nur ein Symptom für die auch in den verantwortlichen Kreisen herrschende Stimmung. Die Besorgnis über Albanien wird aber auch bei den interessierten Mächten immer härter, und namentlich in Frankreich fühlt man immer dringender das Bedürfnis, eine Aktion einzuleiten, ehe es vielleicht zu spät sein könnte. Die Stimmen der Pariser Presse sind voll bitterer Vorwürfe gegen die italienische Politik, die sich als eine offensivbedingte Bedrohung Jugoslawiens und des europäischen Friedens kennzeichnen, und es fehlt auch nicht an scharfen Angriffen gegen Mussolini persönlich, dessen imperialistische Neigungen für die Krisis verantwortlich gemacht werden. Ueber diese Äußerungen der öffentlichen Meinung hinaus aber scheint auch das amtliche Frankreich die Notwendigkeit zu spüren, daß etwas geschehen muß, und so verlaute von neuen diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und London, die eine englische Aktion in Rom herbeiführen sollen. Als Gegenleistung scheint Frankreich zu weitgehenden Konzessionen an die englische Ostasien-Politik bereit zu sein. Man wird also erwarten dürfen, daß im Laufe dieser Woche in Rom wichtige diplomatische Aktionen sichtbar werden.

Soweit das chinesische Volk entschlossen ist, die Vorrechte der Ausländer zu befestigen und die Fremdenniederlassungen aufzuheben, haben sie sich zu sogenannten „friedlichen Kampfmitteln“ entschlossen. Bonhoff und Streif sind die Waffen, mit denen die nationalistischen Chinesen die Eindringlinge aus den Konzessionen heraus treiben wollen. China ist nie für die ausländischen Völker als Siedlungsgebiet in Betracht gekommen; es ist selbst stark überbevölkert und gibt im Laufe der Jahre viele Millionen überzähliger Menschen an die Uferländer des Stills und des Indischen Ozeans ab. Soweit sich die fremden Mächte Gebietsteile auf chinesischem Boden gesichert haben, bezwecken sie damit die Errichtung von Bollwerken zum Schutz der wirtschaftlichen Interessen. Die Konzessionen oder Pachtgebiete sind Stützpunkte für Kriegsschiffe und mächtige Landtruppen-Kontingente, aber nicht im engeren Sinne Kolonien. Die in China interessierten Mächte sind vor die Wahl gestellt, entweder ihre politische und wirtschaftliche Machtstellung in vollem Umfange zu verteidigen oder aber nur die wichtigsten Positionen zu retten, das übrige aber in geeigneter Form preiszugeben. Es scheint, als ob die Mächte sich für die zweite Möglichkeit entschieden haben. Wenn sie nicht fürchten müssen, durch die Freigabe der Konzessionen dem radikalen chinesischen Nationalismus — der die Fremden auch wirtschaftlich aus dem Lande treiben möchte — Nahrung zu geben, würden sie sich zur Freigabe ihrer politischen Machtstellung in China vielleicht schon längst entschlossen haben. Daß China den wirtschaftlichen Einfluß des Auslandes schon sehr bald wird abbauen können, wird niemand behaupten. Das große Land ist landwirtschaftlich nahezu hundertprozentig ausgenutzt und kann nicht ohne Reibungen und Störungen zur Hebung der vorhandenen reichen Bodenschätze übergehen. Es fehlt nahezu an allem, was notwendig ist, um leistungsfähige industrielle Anlagen zu schaffen. Es wird mindestens noch einige Jahrzehnte dauern, bis das Land wirtschaftlich so weit entwickelt und kapitalistisch so erstarkt sein wird, daß es die ausländischen Kapitalisten auslaufen und eine große Industrie aus eigenen Kräften entwickeln kann.

Politische Kombinationen, die aus Wien verbreitet werden, wollen wissen, daß als Folge der österreichischen Wahlen eine Umbildung der Regierung bevorstehe. Sie begründen diese Ankündigung mit dem Hinweis darauf, daß im Nationalrat die Einheitsliste nur eine absolute Mehrheit von so problematischer Bedeutung habe, daß die Regierung dieser Plattform nicht recht trauen und bereits an den Landtag heranzutreten sei, um ihn zur Mitwirkung aufzufordern. Auf diese Weise würde man den 71 sozialdemokratischen Stimmen eine Mehrheit von 94 Stimmen entgegenstellen können. Weitergehende Gerüchte sprechen sogar von der Geneigtheit der Regierungskoalition, mit der Opposition Führung zu suchen und auf ein Kabinett hinzustreben, das auf

breiteter Basis fundiert wäre. Die Frage wird allerdings sein, ob die österreichische Sozialdemokratie zu einer solchen Koalition Neigung verspürt. Sie hat sich bisher in der Rolle der Opposition sehr wohl gefühlt und hat das umso eher tun können, als sie in Wien selbst und damit im Herzen Österreichs die unbestrittene Mehrheit besaß. Diese hat sie bei den neuen Wahlen behauptet, jedoch sie in Wien unbehindert schalten und walten kann, im Nationalrat aber hat sie ihre Opposition beträchtlich verschärft und würde zu Konzessionen sicher nur geneigt sein, wenn man ihr sehr wesentlichen Einfluß auf die Führung der Regierungsgeschäfte einräumen wollte. So wünschenswert eine Zusammenschließung aller Kräfte des Landes im Interesse seines Wiederaufstieges wäre, muß man doch bezweifeln, ob die Parteien der Christlich-Sozialen und der Großdeutschen geneigt sein werden, solche Konzessionen zu machen. Man wird also gut tun, abzuwarten, was nach der formalen Demission, die das Kabinett Seipel voraussichtlich in Kürze geben wird, zwischen den Parteien sich etwa ankündigt.

Die Rede, die auf dem Sowjet-Kongress in Moskau der russische Kriegskommissar Woroschilow unter der begeisterten Zustimmung der Versammlung gehalten hat, war wohl in erster Linie eine politische Zweckrede. Sie sollte im Hinblick auf die Ereignisse im fernsten Osten daran erinnern, daß im äußersten Falle die Sowjetregierung über militärische Nachmittel verfüge, die man nicht unterschätzen dürfe. Aber der Schall dieser Rede war keineswegs nur nach Osten gerichtet, und nicht umsonst hat der Kriegskommissar an das Wort Venus erinnert: „Wir sind von Feinden umgeben“. Daß er als verantwortlicher Leiter des Weltwesens der Sowjetunion mit der gepanzerten Faust auf den Tisch schlug, ist verständlich, aber man wird darüber die wahren Zusammenhänge nicht vergessen, die sich mit unmißverständlicher Deutlichkeit in den letzten Notizen Moskaus im Chinakonflikt enthüllt haben.

## Dr. Stresemann über Wirtschaftsfragen

Berlin, 28. April. Bei der Eröffnung der Tagung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten hielt Reichsminister Dr. Stresemann eine Rede, in der er sich mit den modernen Problemen der Wirtschaft beschäftigte. Nachdem er die Größe des Reichswirtschaftsministeriums übermittelte, wies der Minister auf die Bedeutung hin, die die Zusammenarbeit der wirtschaftlichen Faktoren mit den Behörden angesichts der jetzigen Lage habe. Wir müssen uns, so fuhr er fort, frei machen von dem Gedanken, als gäben Verluste und schlechte Absatzverhältnisse im Exporthandel den Industrien der Länder ein ausschließliches Recht auf den heimischen Markt. Wollten wir die inneren Märkte durch Einfuhrverbote und Zollschranken vollkommen abschließen, so würden sich die europäischen Länder bald in den tiefsten und engstirnigsten Protektionismus verstricken. Die Weltwirtschaft ist ein einheitliches Ganzes und es ist eine Auswirkung dieser von wirtschaftlichen Gesetzen beherrschten Zwangsgemeinschaft aller Glieder der heutigen Weltwirtschaft, daß ein jedes an dem wirtschaftlichen Gedeihen des anderen ein Interesse und Anteil hat. Leider hat sich der Gedanke der internationalen Verflechtung und Arbeitsteilung noch nicht überall bei den Industriestaaten Europas durchgesetzt. Im Gegenteil scheint eine große Anzahl insbesondere junger Staaten durch hohe Zolltarife ihren Markt abschließen zu wollen, um neue Industrien großzügig zu fördern, zu denen ihnen die Grundstoffe fehlen. In dem Gedanken des internationalen Meinungsaustausches auf der Weltwirtschaftskonferenz zwischen den hervorragendsten Vertretern von Handel, Industrie und Landwirtschaft aller Länder liegt ein großer Fortschritt. Wenn die Konferenz gewiß auch nur ein Anfang ist, so kann sie doch helfen, die Schwierigkeiten, die heute bestehen, durch ein besseres Verständnis für die gegenseitigen Räte und Wünsche zu beseitigen. Dr. Stresemann behandelte auch noch unsere wirtschaftliche Lage. Das Kernproblem ist die Beschaffung der Arbeitsmöglichkeiten selbst. Sie ist außerordentlich schwer, weil wir, verglichen mit der Vorkriegszeit, unzweifelhaft auch heute noch in einer Periode wirtschaftlichen Niederganges und starker wirtschaftlicher Depression uns befinden. Es ist mir unangenehm, wie man bei irgendeinem Vergleich unserer jetzigen Lage mit der gegenwärtigen mit den Schlagworten von einer deutschen Prosperität oder einem wirtschaftlichen Wiederaufstieg kommen kann.

## Neues vom Tage.

### Eisenbahnunfall bei Weida

Weimar, 28. April. Infolge Schienenbruchs verunglückte gestern abend der 10.10 Uhr in Weida einlaufende Zug bei der Haltestelle Schüpft. Bis jetzt sind 1 Toter und 14 Schwerverletzte geborgen. Die Eisenbahndirektion Leipzig teilt mit, daß 4 Personen- und 3 Güterwagen entgleist sind. Vier Wagen 3. und 4. Klasse stürzten um. Getötet ist Frau Amtsgerichtsrat Püschel aus Weida, schwer oder leichter verletzt sind 12 weitere Personen aus Gera und Weida. Zwei Ärzte aus Triebes und ein Arzt aus Weida leisteten die erste Hilfe. Zwei Hilfszüge aus Gera waren gegen 12 Uhr nachts zur Stelle. Die Ursache der Zugentgleisung ist noch nicht bekannt.

### Unterbrechung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 28. April. Wie den Blättern mitgeteilt wird, sind die Gerüchte, daß in Genf die Absicht bestünde, die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen dasebst weiterzuführen, nicht zutreffend. Genf sei für die Fortführung dieser Verhandlungen nicht der Boden und viele auch nicht die Möglichkeit hierfür. Daß die Genfer Besprechungen nicht ohne Einfluß auf die deutsch-französischen Verhandlungen bleiben würden, werde angenommen.

### Die deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 28. April. Bei den im März und April in Berlin geführten deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen wurde das für diese Verhandlungsperiode vorgesehene Programm erschöpft und ein weiterer erheblicher Teil des umfangreichen Verhandlungstoffes erledigt. Die tschechische Delegation kehrte heute nach Prag zurück und es sollen nunmehr die erforderlichen weiteren internen Erhebungen erfolgen. Ueberdies sind für die nächsten Wochen eine Reihe von Industriellenbesprechungen, sowie Verhandlungen in Unterkommissionen über besondere Fragen in Aussicht genommen. Nach Erledigung dieser Arbeiten werden die beiderseitigen Delegationen anfangs des Monats Juni die Plenarsitzungen wieder aufnehmen.

### Mussolinis Antwort an Chamberlain

London, 28. April. Mussolini hat nunmehr dem britischen Botschafter in Rom die Antwort auf die anfangs April unterbreiteten Vorschläge der englischen Regierung zur Beilegung des italienisch-jugoslawischen Zwistes übermittelt. Darin heißt es u. a., daß die Tatsachen, die Notwendigkeit einer italienischen Warnung vor einem Angriff auf Albanien vollkommen erwiesen hätten, daß es aber im gegenwärtigen Augenblick keinen Zweifel zu erörtern gebe. Die Beziehungen zwischen Rom und Belgrad hätten keine Unterbrechung erfahren und Erklärungen des jugoslawischen Außenministers würden in Rom in freundschaftlichem und nachbarlichem Geist aufgenommen werden. Der Vertrag von Tirana sei jedoch unter voller Wahrung der Souveränitätsrechte Italiens und Albaniens abgeschlossen worden und sei in keiner Hinsicht gegen irgend einen anderen Staat gerichtet, so daß Italien keinen Grund sehe, die Frage einer neuen Überprüfung dieses Vertrages aufzurollen.

### Flugzeuge für den Völkerbund

London, 28. April. Der Ratung des Internationalen Luftfahrt-Ausschusses lag ein Antrag des Völkerbundes vor, dem Völkerbund das Recht zur Unterhaltung einer eigenen Luftflotte zu gewähren und für eine solche Luftflotte bestimmte internationale Unterscheidungsmerkmale festzusetzen. Der Völkerbund begründet diesen Antrag damit, daß es in Fällen, in denen die Verbindungswege unterbrochen sind, und in anderer Hinsicht für die Beamten des Völkerbundes erforderlich sei, unabhängig von nationalen Luftverkehrsregeln an gefährdete Orte zu reisen. Die Anträge wurden vom Ausschuss genehmigt. Wenn der Völkerbund sich Flugzeuge leiht, so wird bei diesen Flugzeugen quer durch das nationale Unterscheidungsmerkmal eine schwarze Linie gemalt.

### Telegrammwechsel Stresemann-Briand

Paris, 28. April. Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat an Minister Briand anlässlich dessen 25-jährigen parlamentarischen Jubiläums folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Sehr geehrter Herr Briand! An dem heutigen Tage, an dem es Ihnen beschieden ist, auf die 25 Jahre eines an Ehren reichen politischen Lebens zurückzublicken, übersende ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche und spreche die Hoffnung aus, daß Ihnen noch viele glückliche Jahre fruchtbringender Tätigkeit beschieden sein mögen! Minister des Äußeren Briand hat

Reichsminister Dr. Stresemann mit folgendem Telegramm geantwortet: Sehr gerührt von Ihren Wünschen danke ich Ihnen dafür sehr aufrichtig. Wenn ich den während 25 Jahren politischen Lebens durchlaufenen Weg überblicke, zähle ich die letzten beiden Jahre zu den fruchtbringendsten, während welcher Zeit wir im Interesse unserer beiden Länder und des Weltfriedens in gemeinsamer Verständigung dasselbe Ziel verfolgt haben. — Auch die Stadt Locarno hat Minister Briand zu seinem Jubiläum Glückwünsche übermittelt.

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 28. April. Die allgemeine Ausfrage über den Nachtragsetat wurde am Donnerstag im Landtag fortgesetzt. Der Abg. Scheel (Dem.) bestritt, daß es ein Verdienst des Finanzministers sei, wenn ein Ausgleich im Etat erreicht wurde. Er wünschte weitere Mittel für die Zwecke der Wohnungskreditanstalt, begründete die Verbesserungsvorschläge im Lande, namentlich den Ausbau der Nord-Südlinie, wünschte, daß das Ministerium des Innern das Kreditverlehen nicht hemme, wandte sich gegen die Stilllegung des Zementwerkes Balingen und gegen den vom Staatspräsidenten gewünschten Ständestaat, verlangte eine Verbesserung für die unteren Gruppen und stellte schließlich noch eine Reihe von Fragen, auf die die Minister antworteten. Dabei teilte Staatspräsident B a s i l l e mit, daß dem Landtag im Herbst eine Denkschrift über die Zusammenfassung von Ministerien usw. in einem Neubau im Rosenfeldpark vorgelegt werde. Die Verhandlungen mit dem bayerischen Haus schreiten voran und es sei zu hoffen, daß bis zum 30. Juni, an welchem Tage die Sperrfrist ablaufe, der Landtag einen Beschluß fassen könne, ob und wie die Frage auf dem Wege des Verleihen geregelt werde. Ueber des Landtagswahlgesetz habe das Staatsministerium noch nicht beraten. Für die Hochschulforschung sollen nur dann neue Amtsbeseignungen eingeführt werden, wenn die Mehrzahl der Professoren dies wünscht. Unterrichtsminister B e n e r t e wies darauf hin, daß in den Etat für die Justizverwaltung 97 neue Stellen geschaffen wurden. Der Landtag werde Gelegenheit bekommen, zu der wichtigen Organisationsfrage der Arbeitsgerichte Stellung zu nehmen. Leider sei es richtig, daß die Zahl der Reineidsprozesse in letzter Zeit stark zugenommen habe. Richtig sei auch, daß bei den Abtreibungsprozessen einzelne Gerichte an den hohen Gefängnisstrafen festhalten, während andere Gerichte nur auf Geldstrafen erkennen. Im Hinblick auf die Unabhängigkeit der Richter lasse sich dagegen nichts machen. Nur das Gnadenrecht biete die Möglichkeit einer Reklatur. Der Fideikommissarientanz sei fertig und werde im nächsten Monat den anderen Ministern sowie den beteiligten Wirtschaftskreisen zur Stellungnahme vorgelegt werden. Minister des Innern B o l s teilte mit, daß die Gemeindeordnung in den nächsten Wochen fertig gestellt werde. Gegen die Initiative, daß überall ohne Genehmigung Kraftverlehen erteilt werden, habe man energisch einschreiten müssen. Bei der Konfessionierung neuer Linien werde der Post teils der Vorzug gegeben. Der Abg. Dr. H ö l l s c h e r (W.) betonte demgegenüber, daß die Privatlinien billiger seien als die der Post. Die Steuerbefreiung sei keineswegs eine Wahlpropaganda. Der Abg. K a t h (D. W.) befahte sich mit der Frage der Regierungsopposition, innerhalb deren der Bauernbund manchmal der Störenfried sei. In den letzten 3 Jahren habe sich die Regierung manches Verdienst erworben und die Koalition habe sich im großen und ganzen bewährt. Von einer anders gearteten Koalition könne man keine Besserung der Verhältnisse erwarten. Freitag wird die Beratung fortgesetzt.

#### Die Geschäftslage des Landtags

Stuttgart, 28. April. Ueber die Geschäftslage des Landtags erfahren wir, daß die erste Lesung des Nachtragssetats am Freitag zu Ende geführt werden soll. Am Freitag soll auch noch die 1. Lesung des Schulgesetzes stattfinden, während in der Samstagsmorgens verschiedene Ausschubantträge zur Behandlung kommen. Der Nachtragsetat wird an den Finanzausschuss überwiesen werden. Die 2. und 3. Lesung des Nachtragssetats soll dann in der letzten Woche vor Pfingsten stattfinden.

## Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

28. Fortsetzung

Während das Mädchen das Teegerät entfernte, nahm Leonie aus ihrer umfangreichen Tasche auf seinem dunkelgrünen Leder eine Handarbeit. „Darf ich, Foll?“ fragte sie mit schelmischem Blick. Die junge Frau errötete leicht. „Du Gute!“ Sie hatte gesehen, daß es ein kleines Kinderhäubchen war, an dem Leonie häffelte. In leichtem Gepolter verging ihnen die Zeit und Leonie hatte der Freundin versprochen müssen, zum Abendbrot dazukommen. Sie hatte diese Einladung ja erwartet und förmlich herausgefordert. Und jetzt war alles in ihr ein gespanntes Pauschen auf das Kommen Altorfs. Ihrem feinen Ohre entging nicht das leise Klirren von Sporen auf der Treppe. Das Wohnzimmer lag im ersten Stock des Hauses, während das Herrenzimmer und die Gesellschaftsräume sich unten befanden. Das Herz schlug ihr bis zum Hals. Sie arbeitete eifrig weiter und sagte nichts. Jolantha hatte anscheinend das Kommen des Gatten überhört, denn sie sprach ruhig weiter, bis das Öffnen der Tür sie unterbrach. „Heinz!“ rief sie jetzt in halber Freude und richtete sich auf. Sie lächelte ihm entgegen. „Ich hab' dich gar nicht kommen hören.“ „Ah, du hast Befehl! — Pardon, Baroness!“ Er deutete auf seinen Anzug, da er noch den Reitrock mit den umgeschlagenen Schößen trug und die Reitstiefel. Den Reitrock hielt er in der Hand; so, wie er vom Pferde gestiegen, war er zu seiner Frau geeilt. Er küßte sie auf die Stirn. „Wie geht es dir? Wie fühlst du dich, Liebste?“ „Danke, sehr gut! Sonny war so gut, mir Gesellschaft zu leisten. Ich bin so frisch wie lange nicht! Sonny bleibt auch zum Abendessen.“

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 29. April 1927.

— Der Mai. „Leise sind an den Bäumen, in einer seligen Nacht, aus ihren jagenden Träumen, weiße Blüten erwacht“... So singt ein Märlied, wahr und doch wieder unrichtig, denn schon der April hat Frühlingsblütenraum zu froher Wirklichkeit werden lassen. Im Mai erstrahlt der Frühling bereits in seinem höchsten Glanze. Das Volk hat seine innere Stellungnahme auch äußerlich dadurch Ausdruck gegeben, daß es die in ihrer Bedeutung örtlich begrenzte Bezeichnung „Wonnemonat“ (d. h. Weidemonat) aus alt-hochdeutscher Zeit zu „Wonnemond“ oder „Wonnemonat“ umwandelte. Mit der Vorliebe des Volkes für diesen schönen Lenzmonat deckt sich eine ungemessene starke dichterische Verherrlichung in unzähligen Märlgedichten und Märliedern. Mäge der diesjährige Wonnemonat alles das, was die Pöken an ihm so rühmen: Strahlende Blütenpracht, herrlicher Blumenduft, leuchtendes Himmelsblau und das so geliebte „Märlfester!“ in reichem Maße bringen.

— Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten für alle Jüge. Früher waren im Sommerfahrplan die Sonntagsfahrkarten nicht für alle Eil- und Schnellzüge gültig. Im neuen Sommerfahrplan, der am 15. Mai beginnt, besteht in Württemberg, wie auch in Baden diese Einschränkung nicht mehr und die Sonntagsfahrkarten sind somit für alle Schnell- und Eilzüge mit dem erforderlichen Zuschlag gültig.

— Nagold, 29. April. (Gemeinderatsitzung vom 27. April.) Im Einlaß befinden sich eine Einladung des Gemeinderats der Stadt Schweningen zur Besichtigung ihres neuerbauten Rathauses und der darin untergebrachten Gewerbeausstellung in der Zeit vom 8. bis 22. Mai. — ein Erlaß der Min. Abt. I. Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung vom 11. April, wonach zu den Kosten der Straßensanierung im Reibetrag von 51 000 M. eine langfristige Schuld aufgenommen werden darf, die in 5 Jahresraten zu 10 000 M. wieder abzutragen ist, ferner die Abrechnung der Gewerbesteuer Nagold über die Schülerwohlfahrtspflege in den Schuljahren 1924-25 und 1925-26. Von dem Landgericht Tübingen wurde das Gesuch der Frau Lina Hehr, hier, zur Erhebung einer Schadensersatzklage gegen die Stadtgemeinde Nagold in Höhe von 20 000 G.M. wegen rechtswidriger Entfernung ihrer Verkaufshütte in der Bahnhofstraße bei der völligen Ausschließung der Rechtsverfolgung abgelehnt. — Die Erneuerung des äußeren Verputzes am Hädt. Gebäude Nr. 63 an der Marktstraße wird dem Gipfermeister Eugen Hofner, hier, und die Lieferung zweier Herde in dasselbe dem Gottl. Eßig, Hofnermeister hier, übertragen. — Für die Feuertwehr werden 15 Mannschaftröcke benötigt und genehmigt. — Gegen die vortretenden Kapfeiler am Abzug des Hermann Lutz, zur Eisenbahn, über die Paulinie hinaus wird ausnahmsweise nichts eingewendet. — Der Bohnweg zwischen der Molke- und Vembergstraße soll die Bezeichnung Lehmgrabenweg erhalten. — Der Vertrag mit dem Hygienischen Institut der Universität Tübingen über die Kontrolle der Lebensmittel und Bedarfsgegenstände in Nagold und Umgebung wird unterzeichnet. Ein Gesuch um Anerkennung dieser Einrichtung als öffentliche Untersuchungsanstalt im Sinne des Paragraphen 7 des Nahrungsmittelgesetzes wird bei den Ministerien des Innern und der Justiz eingereicht. Von nun an finden unermessliche Einnahmen von Proben in Ställen, Läden und Sammelstellen statt.

— Calmbach, 25. April. Am 1. April d. J. vollzog sich, fast unbemerkt, eine kleine Markungsänderung zwischen hier und Wildbad. Als letztere Stadt ihren Waldfriedhof anlegte, kam ein Teil desselben auf Markung Calmbach zu liegen, sogar nahezu das Kriegerdenkmal. Im Umtausch erhielt nun Wildbad den betreffenden Platz und Calmbach unterhalb des Kirchhofs ein gleich großes Areal mit dem Bahnwartshaus. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern befähigt die Beschlüsse der beiden Gemeinderäte.

— Neuenbürg, 27. April. Einen ungewohnten Gruß aus der Höhe in Form einer „blauen Bohne“ erhielt Diens-

tag nachmittag die Firma Pfannkuch. Ein Geißhof aus einem Mauergerüst durchschlagt glatt die Schaulenster- u. die innere Scheibe, durchdrang ein Rubelpaket und blieb in einem Stück Kopfsalat stecken. Wie die Unterfischung erzag, hat ein in den ersten Schulfahren stehender Knabe auf dem Schloß in Abwesenheit der Eltern sich Eintritt in das Dienzimmer verschafft und in jugendlichem Unverstand wiederholt Schüsse abgegeben, die glücklicherweise kein weiteres Unheil anstellten.

— Wüdingen, 26. April. (Neubauten.) Schon zu Anfang des Jahres setzte in unserem Ort eine rege Bautätigkeit ein und im März hörte man öfters am frühen Morgen die Glocken zur Kirche rufen, wenn wieder ein Haus aufgerichtet werden sollte. Nicht weniger als acht Gebäude sind nun in unserer Gemeinde im Werden begriffen.

— Wildbad, 28. April. (Wohnungsbau.) Der Stadtgemeinde ist das Anwesen der früheren Zigarrenfabrik zum Preis von 28 000 M. (Anzahlung 18 000) angeboten worden. Da nach dem Gutachten des Stadtbauamts beim Kauf dieses Gebäudes die Möglichkeit vorhanden ist, zu den bereits bestehenden vier Wohnungen noch sechs Kleinwohnungen zu schaffen, wurde der Kauf der früheren Zigarrenfabrik vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

— Stuttgart, 28. April. (Erfreuliches über den Redarfanal.) Die Verhandlungen bei der Redar-A.G. haben am Mittwoch zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß schon in den nächsten Tagen die Arbeiten an den Staustufen Obereisingen und Horkheim, die bekanntlich in der schlimmsten Inflationzeit, im Jahre 1923, eingestellt werden mußten, zur Vergebung ausgeschrieben werden können. Das Reich hat hierfür erhebliche Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt. Den württembergischen Anteil an den Kosten hat die Regierung in dem zurzeit zur Beratung des Landtages unterliegenden Nachtragsplan angefordert. Ebenso besteht Einigkeit über die Beseitigung der Hochwassergefahr in Cannstatt und dem damit zusammenhängenden Bau der Staustufen Cannstatt und Münster und die Verteilung der Kosten hierfür. Es steht leider nur noch immer die Lösung der Exerzierplatzfrage aus. Es muß erwartet werden, daß der Reichsverkehrsminister zu seinem Antrittsbesuch bei der württ. Regierung anfangs der nächsten Woche die Mitteilung mitbringen wird, daß der längst reifen Vergebung auch der Heidelberger Arbeiten nichts mehr im Wege steht, und daß damit auch das unerquickliche Kapitel der von einem kleinen Heidelberger Kreis diffizilen Verzögerungspolitik endgültig abgeschlossen werden kann.

— Stuttgart, 28. April. (Werkbundaustellung „Die Wohnung“.) Die Wehrjahr der 80 Wohnungen der Stuttgarter Ausstellungsgesellschaft, die nach Vorschlag des Deutschen Werkbunds von 17 der besten modernen Baukünstler Europas erbaut wird, wird vollständig eingerichtet. Dabei sollen keinerlei Luxusseinrichtungen, sondern ausschließlich geübene, schlichte, praktische Gebrauchsmöbel gezeigt werden. An der Ausgestaltung der Musterwohnung arbeiten Gruppen von hervorragenden Innenarchitekten Deutschlands der Schweiz, Oesterreichs und Hollands.

— Zusammenstoß von Privat-Omnibus-Linien-Besitzern. Am 26. April hat sich in Ulm ein großer Kreis von Interessenten aus Württemberg und Bayern zusammengesunden, um den Verband süddeutscher Privat-Omnibus-Linien mit dem Sitz in Stuttgart, Friedrichstraße 23 A zu gründen. Der Zweck des Verbandes ist die zielbewusste Vertretung und Förderung der gemeinsamen Standes- und wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder. Neben der Zusammenarbeit mit den Behörden soll der gemeinsame Einkauf von Materialien sowie die Orga-

So hatten sie nur zwischen Ehr und Angel ein paar flüchtige Worte ausgetauscht. Leider! Denn sie braunte darauf, die Bekanntschaft, die von dem Wohltätigkeitsbater der „Harmonie“ herrührte, weiter auszuspielen. „Wissen Sie auch schon, Herr von Altorf, daß die Prinzessin Elisabeth hier im Schlosse Luisenruh Wohnung nehmen will. Es wird gepußt und hergerichtet. Ich sah es gestern beim Vorübergehen,“ subr Leonie ablenkend fort.

„Gerade wollte ich das den Damen erzählen.“ „Sie soll trotz ihrer fünfzig Jahre sehr lebenslustig sein. Nun, da kommt wenigstens wieder etwas Leben in unsere Stadt, die heinabe am Einschlafen ist! Ein Glück, daß sie sich auf uns besonnen hat. Da sie mit der Frau Herzogin nicht gut stehen soll, hat sie wohl vorgezogen, hierher zu kommen. Sie will ihre Unabhängigkeit wahren.“

„So ist es. Durch langjährigen Aufenthalt im Ausland hat sie sich einen weiteren Blick und eine vorurteilsfreie Anschauung angeeignet als bei Hofe üblich und lieb ist. Der regierende Herr hat seiner Schwester selbst den Vorschlag gemacht, um voranschreitend eintretende Differenzen zwischen Gattin und Schwester zu vermeiden.“

Altorf zuckte die Achseln. „Das hängt von mancherlei ab. Vorläufig hat man den Aufenthalt wohl für zwei Jahre geplant. Prinz Adrian soll sich hier nach seiner Krankheit gründlich in der guten Thürlinger Waldluft erholen.“

„Wird er ins Regiment eintreten?“ „Nein — es ist ausgeschlossen, daß er wieder aktiv wird. Er paßt auch gar nicht zum Soldaten mit seiner stillen, phantastischen Künstlernatur. Er verjucht sich in allem Nüchternen, aber sein Wollen übersteigt sein Können. Er zerpittert sich zu sehr, während er in einem bestimmten Maße vielleicht Tüchtiges leisten könnte.“

„Nennen Sie den Prinzen?“ „Sogar sehr gut. Von meinem Kommando in Belgien her. Er hat viel mit mir verkehrt und mich seiner Freundschaft gewürdigt.“ (Fortsetzung folgt.)





# Aufruf zur Maifeier

unter Mitwirkung der Stadtkapelle und des Arbeiter-Gesang-Vereins

Programm: 1/7 Uhr Tagwacht. Punkt 7 Uhr Abmarsch nach Pfalzgrafenweiler vom Marktplatz. Rückkehr 1/2 Uhr. Abends 1/8 Uhr Maifeier im Schwann mit Gesangsvorträgen der Sängerkunst.

Die gesamte Arbeiterschaft von Altensteig wird hierzu herzlich eingeladen.

Arbeiter von Altensteig gestaltet den 1. Mai zu einem Massenaufmarsch.

Bei schlechtem Wetter Abendfeier.

Das Maikomitee.

## Nischalden.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 3. Mai mittags 1 Uhr auf dem Rathaus einen zum Schlachten tauglichen

# Sarren



Gemeinderat.

Für die Sommeraison empfehle mein reich sortiertes Lager in

modernen

# Damenhüten

zu äußerst billigen Preisen. Keltere Hüte werden modern und pünktlich faconiert und umgearbeitet bei

Frau Christiane Schmidt, Altensteig

Nur 3 Tage

## Eine Sensation für Altensteig (Marktplatz)

### Eingetroffen

ist die weltberühmte Künstlertruppe

# Knie

Die Könige der Sell- u. Varietékunst mit einem großen Weltstadtprogramm

Heute Freitag 29. April abends 8 Uhr

Grosse

## Eröffnungsvorstellung

Kommen - Sehen - Staunen

Die Vorstellungen werden durch die hiesige Stadtkapelle begleitet.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung wird zu diesen interessanten Vorstellungen höflichst eingeladen.

NB. Volkstümliche Preise: Erwachsene 50, Kinder 25 Pfennig.

Nur 3 Tage

Edelweiler  
Am Sonntag, den 1. Mai hält der  
**Schützen-Verein**  
die  
**Einweihung seiner Schießstandanlage**  
verbunden mit  
**großem Preisschießen**  
ab. Der Verein bittet um recht zahlreiche Beteiligung.  
Der Vorstand.

Breitenberg.  
Am Sonntag, den 1. Mai 1927 von nachmittags 3 Uhr ab  
**Konzert**  
der Pforzheimer Sazzbandskapelle  
wozu freundlichst einladet  
**Matth. Birke zum „Hirsch“.**

Radf.-Verein Altensteig  
Zu der am Sonntag, den 1. Mai 1927, stattfindenden  
**Maitour**  
per Rad nach Besenb. Ergrube wird hiermit freundlichst eingeladen.  
Abfahrt 6 Uhr von der Turnhalle, Rückkehr 12 Uhr.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht  
Der Vorstand.

Turnverein Altensteig.  
Zu der am Sonntag, den 1. Mai stattfindenden  
**Gau-Wanderung**  
nach dem „Röhlen Berg“ bei Emmingen werden die aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Abmarsch punkt 6 Uhr vom Lokal.  
Nach beendeten Turnspielen gemeinsamer Marsch nach Nagold in das dortige Lokal z. „Traube“.  
Der Vorstand.

Altensteig  
Gummimäntel  
Windjaden  
Sporthosen  
Arbeitsjosen  
Blaue Arbeitsanzüge  
Lamparters  
Monteurfreund  
Gipsferanzüge  
Knabenanzüge  
Hosenträger  
Hemden, Kragen  
Grabatten  
Anzugstoffe  
empfiehlt billigt  
**Fritz Wizemann.**

Freundliches  
**Zimmer**  
per sofort von einem Angestellten in Altensteig zu mieten gesucht.  
Angebote vermittelt die Geschäftsstelle des Blattes.  
Egenhausen.  
10 bis 12 Zentner gute  
**Kartoffeln**  
hat zu verkaufen  
Georg Mast.

Am Sonntag den 1. Mai hält der  
Radsfahrerverein  
„Triumph“ Beihingen  
eine  
**Frühjahrsfeier**  
verbunden mit **Hammeltanz**  
wozu die auswärtigen Vereine und Gönner der Sache freundlichst eingeladen sind.  
Beginn 2 Uhr. Der Ausschuss.



Neue entzückende Frühjahrskleider, Kostüme und Mäntel sind in großer Auswahl eingetroffen. Bitte besichtigen Sie die geschmackvoll sortierten Lager  
**Hermann Hengel**  
Haus f. Bekleidung u. Ausstattung  
Freudenstadt

Simmersfeld  
Ein Paar schöne  
**Säuer-Schweine**  
verkauft  
Johannes Burkter, Metzger.

Gefiorbene:  
Schwarzenberg O.A. Neuenbürg: Schultheiß Vater, 37 1/2 Jahre.  
**Hühneraugen**  
beseitigt radikal „Iscret“  
Löwen-Drogerie Herrien, Altensteig.

Fortwährender Eingang von  
**Frühjahrs- u. Sommer-Mäntel u. Kleider**  
**schwarze Kleidung Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Bluse**  
stets in reicher Auswahl  
**Reinhold Hayer, Altensteig.**

